

# MARIAS KLEINER ESEL

10. DEZ.



Maria schritt stolz und froh mit ihrem kleinen Esel durch Nazareths enge Gassen. Sie ging voran, der Esel hinterher. Kein einziges Mal machte er Schwierigkeiten. Als sie zum Brunnen kamen, scharten sich alle um den kleinen Esel. «Aber Maria» sagten sie. «Ein so schöner Esel. Wo hast du ihn dir ausgeliehen? Er gehört doch nicht dir.» «Doch, er gehört mir», antwortete Maria stolz. Josef hat ihn für mich gekauft. «Josef» fragen sie verwundert. «Ein so schönes Tier. Es muss sehr teuer gewesen sein! Maria lachte nur. Maria füllte die Wassersäcke und befestigte sie am Esel. «Gehen wir heim, mein kleiner Esel» sagte sie. «Aber sei vorsichtig, damit kein Wasser überschwappt.»

Und der Esel setzte Schritt für Schritt, artig und fein, und suchte den besten Weg für seine Hufe aus, damit von dem frischen Wasser nichts verschüttet würde. Und tatsächlich, kein Tropfen ging verloren. «Danke für deine Hilfe» sagte Maria. Sie führte den Esel auf die Wiese, wo die anderen Tiere weideten. Die Weide war nicht gross, aber für die Tiere herrlich. Ein Bach floss von den Bergen herunter. An ihm wuchs grünes Gras und wohlschmeckende Kräuter. Ein alter knorriger Olivenbaum gab Schatten, wenn die Sonne am stärksten brannte.



# I DE MARIA IHRE CHLI ESEL

10. DEZ.



D'Maria isch mit ihrem chline Esel stolz und froh dur di änge Gasse vu Nazareth gschritte. Si vora und de chli Esel hindeno. Keis einzigs Mol het er Komplikatione gmacht. Wo si zum Brunne cho si, hei sich alli ume Esel ume versammelt. «Aber Maria», hei si gseit, «e sone schöne Esel. Wo hesch du de usglehnt? Er ghört doch sicher nid i dir.» «Doch, er ghört i mir», het do druf d'Maria stolz zruggeh, «de Josef het ne für mi kauft.» «De Josef», hei si verwunderet gfrogt, «e sones schöns Tier! De het doch sicher vill Gäld koschtet!» D'Maria het nume glachet. Si het d'Wassersäck gfüllt und se am Esel agmacht. «Chum mir gönd hei, min chline Esel», het si gseit, «aber bis vorsichtig, dass s'Wasser nid überlauft.»

Und dr Esel het Schritt für Schritt, süüferli und fiin, de bescht Wäg für sini Huuf usgsuecht, dass vu dem früsche Wasser nüt verschüttet würd. Und wüerkli, kei Tropfe isch verlore gange.

«Dankä für dini Hilf», het d'Maria zuenem gseit. Si het dr Esel uf d'Matte gfuehrt, wo di andere Tier gweidet hei. D'Weid isch nid gross gsi, aber paradiesisch für di Tier. Am Bach, wo vu de Bärge obenabe gsprudlet isch, si köschtlich Chrüttli und grüeni Gräser gwachse und en alte knorrige Olivebaum het Schatte geh, wenn d'Sunne am stärchschte obenabe brännt het.

